

Antrag

der Abgeordneten Marco Wanderwitz, Ute Bertram, Michael Kretschmer, Ulrich Petzold, Rüdiger Kruse, Ansgar Heveling, Dr. Herlind Gundelach, Dr. Astrid Freudenstein, Yvonne Magwas, Johannes Selle, Dagmar G. Wöhrl, Artur Auernhammer, Max Straubinger, Michael Grosse-Brömer, Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und der Fraktion der CDU/CSU

sowie der Abgeordneten Siegmund Ehrmann, Burkhard Blienert, Marco Bülow, Martin Dörmann, Uli Grötsch, Wolfgang Hellmich, Gabriele Hiller-Ohm, Dr. Eva Högl, Christina Jantz, Frank Junge, Johannes Kahrs, Lars Klingbeil, Christine Lambrecht, Steffen-Claudio Lemme, Hiltrud Lotze, Michelle Müntefering, Ulli Nissen, Ulla Schmidt (Aachen), Carsten Schneider (Erfurt), Waltraud Wolff (Wolmirstedt), Stefan Zierke, Thomas Oppermann und der Fraktion der SPD

Die Welt neu denken – Der 100. Jahrestag der Gründung des Bauhauses im Jahre 2019

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Im Jahr 2019 begeht das Bauhaus seinen 100. Geburtstag. Mit dem Bauhaus ging von Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein kultureller Aufbruch aus. Bis heute ist das Bauhaus in seiner internationalen Ausprägung der erfolgreichste kulturelle Exportartikel Deutschlands im 20. Jahrhundert. Seine Gestaltungsansätze für eine moderne, offene und freiheitliche Gesellschaft sind nach wie vor von ungebrochener Gültigkeit. So steht das Bauhaus für die Weltoffenheit Deutschlands in der Moderne.

Die Kulturnation Deutschland hat eine besondere Verantwortung, dieses Erbe zu bewahren, in der Öffentlichkeit zu vermitteln und die noch immer aktuellen Ansätze des Bauhauses für heutige Konzeptionen von Stadtentwicklung, Architektur und Design zu erinnern. Das Jubiläumsjahr bietet dazu eine einmalige Chance. Daher soll das Bauhausjubiläum zu einem nationalen Ereignis mit internationaler Ausstrahlung werden.

Das Bauhaus ist ein Kind der Weimarer Republik, der ersten demokratischen Staatsform auf deutschem Boden. Die Gründung des Bauhauses im Jahr 1919 inmitten der jungen Demokratie gilt daher als eine der wirkmächtigsten kulturellen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts mit weltweiten Folgen. Sie war auch eine Reaktion auf die Reformbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts und auf das erschütternde Erlebnis des Ersten Weltkrieges, gleichzeitig aber auch Ausdruck des politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Aufbruchs dieser Zeit, verbunden mit einem neuen Verständnis für die Rolle der Kunst in der Gesellschaft.

Industrialisierung, Beschleunigung und technische Umwälzungen hatten damals alle Teile der Gesellschaft ergriffen und zogen neue Formen des Lebens und Arbeitens nach sich. Der gesellschaftliche Wandel warf auch Fragen auf: Wie sollte in der Moderne das Zusammenleben ausgestaltet werden? Wie könnten im Zeichen der Industrialisierung bessere Lebensbedingungen für alle erreicht werden und welchen Beitrag könnten die Künste leisten?

Die Visionen und der Mythos des Bauhauses, in unterschiedlichen Phasen neu ausgerichtet, faszinieren bis heute. Das Bauhaus als eine „Schule des Erfindens“, wie der Gründervater Walter Gropius es einmal umschrieb, formulierte Maßstäbe im Hinblick auf Formensprache und darauf, wie Künste zusammenwirken, wie sich Talente und Kreativität entfalten, wie sich das Künstlerisch-Schöpferische mit dem Nützlichen verbinden lässt. Es ging um einen neuen Lebensentwurf für den modernen Menschen im Industriezeitalter, unabhängig von seiner sozialen Zugehörigkeit.

Nur wenige Jahre währte der mit dem Bauhaus verbundene geistige und kulturelle Aufbruch. 1919 in Weimar gegründet, 1925 nach Dessau umgezogen und 1933 in Berlin unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen, hat es nicht nur an den historischen Stätten in den Ländern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Berlin, sondern auch an vielen anderen Orten in Deutschland seine Spuren hinterlassen. Insgesamt existierte die Hochschule für Gestaltung nur 14 Jahre und zählte nicht mehr als 1.250 Studierende, denen der Zugang unabhängig von Schulabschluss, Geschlecht und Staatsangehörigkeit, allein aufgrund ihrer Begabungen ermöglicht werden sollte. Je nach Semester studierten am Bauhaus zwischen 25 und 50 Prozent Frauen und machten es zu einem Anziehungspunkt für junge, unkonventionelle Frauen, die Architektinnen, Bildhauerinnen, Keramikerinnen, Möbelgestalterinnen und später auch Fotografinnen werden wollten. Die Studierenden kamen aus über 29 Ländern, darunter aus der Schweiz, aus Österreich, Ungarn, Polen, aber auch aus Japan, Russland, Argentinien, Chile und Palästina. Das Bauhaus war damals der Treffpunkt der europäischen Avantgarde, stand für Weltoffenheit und eine universelle Sprache der Gestaltung. Die Vision, im Miteinander herausragender Lehrkräfte und hochbegabter junger Menschen neue Ideen für ein besseres Zusammenleben zu entwickeln, scheiterte nach anfänglicher Unterstützung auch an der fehlenden Aufgeschlossenheit des Umfeldes des Bauhauses.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der Schule die Grundlage ihrer Existenz entzogen. Insofern steht die Vertreibung des Bauhauses aus dem nationalsozialistischen Deutschland zugleich mahnend dafür, dass eine moderne, offene und freiheitliche Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit ist, sondern gelebt und immer wieder neu erstritten werden muss.

Die Ideen des Bauhauses aber, die neuen Ansätze in der freien und angewandten Kunst, der Gestaltung, der Architektur und Pädagogik verbreiteten sich überall auf der Welt, ob in den Vereinigten Staaten oder der Sowjetunion, in Polen, Israel oder der Schweiz, in Japan und Mexiko und dem afrikanischen Kontinent. Überall schrieben die meist zur Emigration gezwungenen Bauhäusler die Ideen der bedeutendsten Gestaltungsschule des 20. Jahrhunderts fort. Viele Bauhaus-Absolventen emigrierten in die 1909 gegründete Stadt Tel Aviv und hinterließen dort deutliche Spuren. Die vielen Tausend in der Formensprache des Bauhauses errichteten Gebäude machen Tel Aviv heute zu einem Freilichtmuseum der Bauhaus-Kunst und verhalfen der Stadt zum Weltkulturerbetitel. In den Vereinigten Staaten entwickelten viele ehemalige Bauhäusler wie Walter Gropius, Marcel Breuer oder Ludwig Mies van der Rohe ihre Ideen und Ansätze weiter und gaben der amerikanischen Moderne neue Impulse. Weniger beachtet, gleichwohl ebenso wichtig waren Frauen wie Gunta Stözl, Anni Albers und Marguerite Friedlaender, die wesentlich dazu beitrugen, dass das Bauhaus als Design-Idee im 20. Jahrhundert die ganze Welt eroberte. Auch die Entwicklung des Museum of Modern Art in New York ist vom Bauhaus

inspiriert. Das Bauhaus ist zu einem Epochenbegriff und zu einem, vielleicht dem prägenden Einfluss auf die Moderne in Architektur und Design geworden.

Die Bauhausmeister Josef Albers, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Lyonel Feininger, László Moholy-Nagy und Oskar Schlemmer gehören zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts, die Bauhausdirektoren Walter Gropius, Hannes Meyer und Ludwig Mies van der Rohe zu den maßstabsetzenden Architekten der Moderne.

Auch heute bringen sich die Bauhaus-Einrichtungen in aktuelle Diskurse zu Kunst, Design, Architektur und Städtebau ein, um so Bauhaus-Ideen für unsere heutige, alltägliche Lebensumwelt zu aktualisieren. Das Bauhaus bietet noch immer wesentliche Impulse zu Fragen der globalen und ökologischen Entwicklung, Migration, demografischen und technologischen Veränderung und schafft damit die Übersetzung in die Gegenwart. Zugleich profitieren Kunst, Design und Architektur – wichtige Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland – noch immer von der Faszination der Idee des Bauhauses und dem weltweiten Interesse daran. Dieses kommt auch dem Deutschlandtourismus zugute und wird durch die Vermarktung des anstehenden Bauhaus-Jubiläums durch den Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) verstärkt.

Das Bauhaus gehört der Welt, aber es kommt aus Deutschland und ist einer der erfolgreichsten Exportartikel unserer Kulturgeschichte. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD aus dem Jahr 2013 heißt es wörtlich: „Das Bauhaus-Jubiläum im Jahre 2019 wird als Ereignis von nationaler und weltweiter Strahlkraft auch durch den Bund unterstützt“.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt,

1. das Engagement der Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die sich in einem „Bauhausverbund 2019“ zusammengeschlossen haben, um das 100. Jubiläum gebührend vorzubereiten;
2. dass der Bund laut Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD die drei Bauhaus-Einrichtungen Stiftung Bauhaus Dessau, Klassik Stiftung Weimar und Bauhaus-Archiv e. V./Museum für Gestaltung in Berlin bei der Schaffung der notwendigen baulichen Voraussetzungen unterstützen und sich so gemeinsam mit den im Bauhaus-Verbund zusammengeschlossenen Ländern an den Vorbereitungen für das Bauhaus-Jubiläum als Ereignis beteiligen will;
3. das bisherige Engagement des Bundes, etwa im Rahmen der jährlichen institutionellen Förderung der Stiftung Bauhaus Dessau und der Klassik Stiftung Weimar, im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms für die Klassik Stiftung Weimar, mit dessen Hilfe der Neubau für das Bauhaus-Museum ermöglicht wird, im Rahmen verschiedener Programme bei der Sanierung der Bauhaus-Stätten in Dessau und Weimar sowie durch die Kulturstiftung des Bundes, um – beispielsweise mit dem Projekt „Bauhaus tanzen“ des Tanzfonds Erbe – aktuelle Herausforderungen mit dem für das Bauhaus typischen interdisziplinären Ansatz aufzugreifen und das kulturelle Erbe des Bauhauses zu bewahren;
4. dass der Deutsche Bundestag bereits Mittel sowie für die Folgejahre Verpflichtungsermächtigungen zur Kofinanzierung des Bauhaus-Museums der Stiftung Bauhaus Dessau in Höhe von 12,5 Millionen Euro und der Erweiterung des Bauhaus-Archivs e. V./Museum für Gestaltung in Berlin in Höhe von 28,1 Millionen Euro bereit stellt sowie die Kulturstiftung des Bundes um die inhaltliche und organisatorische Begleitung des Bauhaus-Jubiläums 2019 bittet und damit die Bedeutung dieses Jubiläums anerkennt und unterstreicht;
5. dass die Vorbereitungen für die Errichtung des Neubaus für das Bauhaus-Museum Weimar, dessen Finanzierung aufgrund eines Beschlusses des Deutschen

Bundestages möglich wurde, inzwischen als hälftiger Anteil an den auf 22,68 Millionen Euro festgelegten Kosten und auf den Ergebnissen des Bauhaus-Jahres 2009 aufbauen können. Das Bauhaus-Jahr 2009 hatte Weimar weltweit als Geburtsstätte des Bauhauses, nicht nur der Klassik, bekannt gemacht. Die historisch einmalige Bauhaus-Sammlung der Klassik Stiftung Weimar wird im neuen Bauhaus-Museum Weimar zu internationaler Strahlkraft geführt werden, ergänzt um aktuelle Fragestellungen zur heutigen Gestaltung der Lebenswelt;

6. dass mit der feierlichen Eröffnung der neuen Meisterhäuser in Dessau durch den Bundespräsidenten im Mai 2014 und der Übernahme der Meisterhäuser in die Trägerschaft der Stiftung des Landes ein wichtiger Meilenstein in Richtung des Bauhaus-Jubiläums gesetzt wurde und dass Landesregierung und Landtag von Sachsen-Anhalt beschlossen haben, den dringend notwendigen Neubau eines Museums für die Stiftung Bauhaus Dessau zu errichten. Unter der Bedingung, dass der Bund sich an den Kosten in Höhe von bis zu 25 Millionen Euro in gleicher Höhe wie das Land beteiligt, wurden dafür mit dem Haushaltsbeschluss 2014 Landesmittel in Höhe von bis zu 12,5 Millionen Euro bereitgestellt. Mit dem Bau des Gebäudes werden Ausstellungsflächen für die weltweit zweitgrößte Bauhaus-Sammlung geschaffen, die unverzichtbar für die weitere Entwicklung der Stiftung Bauhaus Dessau wie auch der Bauhaus-Stadt Dessau sind.
7. dass anlässlich des 100. Bauhaus-Jubiläums 2019 mit dem Haushaltsbeschluss des Landes Berlin für 2014/2015 die Bereitstellung von 50 Prozent Kosten in Höhe von bis zu 56,3 Millionen Euro für den dringend erforderlichen Museumsneubau des Bauhaus-Archivs e. V./Museum für Gestaltung erklärt worden ist. Berlin leistet damit einen wichtigen Beitrag, dass in den kommenden Jahren ein Präsentations- und Forschungsort geschaffen werden kann, der der weltweit größten Sammlung zum Bauhaus angemessen ist und auch den Anforderungen der stark ansteigenden Touristenströme gerecht wird. Der Bauhaus-Archiv e. V./Museum für Gestaltung in Berlin kann damit seine Aufgabe als Vermittlungsplattform für das Bauhaus und die Moderne in der Hauptstadt künftig stärker wahrnehmen und die internationale Resonanz weiter erhöhen;
8. das vielfältige Engagement u. a. auch in den Städten, in denen das Bauhaus und seine Protagonisten mitgewirkt haben, wie Alfeld mit dem Fagus-Werk, Stuttgart mit der Weißenhofsiedlung, Karlsruhe mit der Dammerstock-Siedlung, Ulm mit der Hochschule für Gestaltung, Krefeld mit den Bauten von Mies van der Rohe oder Bernau mit der ADGB-Bundesschule (ADGB – Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund) von Hannes Meyer. In Alfeld halten die vorbildlichen Renovierungsarbeiten des Fagus-Werks und die regelmäßigen Musikveranstaltungen in der von Walter Gropius entworfenen Fabrikhalle das Erbe des Bauhauses lebendig;
9. dass den Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) bereits frühzeitig das Bauhaus-Jubiläum in die weltweite Vermarktung des Tourismusstandortes Deutschland aufgenommen hat.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. das Bauhaus-Jubiläum im Jahre 2019 als Ereignis von nationaler und weltweiter Strahlkraft hervorzuheben und zu würdigen;
2. sich unter Federführung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien an der konzeptionellen Ausgestaltung des Bauhaus-Jubiläums gemeinsam mit den Beteiligten in den Ländern, Städten, den Stätten des Bauhauses, den Stiftungen, Institutionen und Initiativen entsprechend ihrer Zuständigkeit aktiv zu beteiligen sowie durch Mitwirkung an einer intensiven Netzwerkbildung ein koordiniertes Engagement aller Beteiligten sicherzustellen, damit ein

- dichtes, untereinander abgestimmtes Ausstellungs- und Veranstaltungsnetz entsteht, das Besucher aus aller Welt nicht nur im Jubiläumsjahr einlädt, die Lebendigkeit der Bauhaus-Ideen 100 Jahre nach ihrem Entstehen kennenzulernen;
3. in diesem Zusammenhang und im Sinne der bisherigen Planungen ihre Bemühungen fortzusetzen, bei den drei Bauhaus-Einrichtungen Stiftung Bauhaus-Dessau, Klassik-Stiftung Weimar und Bauhaus-Archiv e. V./Museum für Gestaltung in Berlin gemeinsam mit den sie tragenden Ländern die notwendigen baulichen Voraussetzungen zu schaffen, damit sie ihre weltbedeutenden Sammlungen in zeitgemäßen Museen präsentieren können;
 4. bereits im Vorfeld des Jubiläums und schließlich im Jubiläumsjahr selbst gemeinsam mit den Ländern im Rahmen ihrer Zuständigkeit den Bauhaus-Einrichtungen zu ermöglichen, mit Ausstellungen und Vermittlungsangeboten sowie mit Bildungs- und Forschungsprojekten das kulturelle Erbe des Bauhauses vorzustellen und damit gleichzeitig international für das Geburtsland des Bauhauses aber auch für das heutige Deutschland als Standort von Ideen, Innovation und Kreativität zu werben;
 5. in Abstimmung mit den im Bauhaus-Verbund zusammengeschlossenen Ländern einen angemessenen, dem internationalen Rang des Jubiläums entsprechenden Beitrag zur Förderung der Aktivitäten des Bauhaus-Verbundes zum Beispiel aus den Förderprogrammen im Denkmalschutz, im Städtebau und der UNESCO Welterbestätten zu leisten;
 6. Mittlerorganisationen deutscher Kulturpolitik, insbesondere die Goethe-Institute, das Institut für Auslandsbeziehungen e. V. und die Deutsche Welle zu ermuntern, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf das Bauhaus-Jubiläum 2019 aufmerksam zu machen;
 7. anzuregen, dass auch vom Bund finanzierte Institutionen wie z. B. die Kulturstiftung des Bundes, das Haus der Kulturen der Welt oder das Deutsche Historische Museum im Rahmen ihrer Budgets das Bauhaus-Jubiläum bei ihren Programmplanungen berücksichtigen;
 8. weiterhin bedeutende Bauten des Bauhauses auch außerhalb der großen Museumsstandorte in die Vorbereitungen einzubeziehen und in ihren Renovierungsbemühungen zu würdigen;
 9. die fachlich verantwortlichen Institutionen anzuregen, das Jubiläum in angemessener Weise im Internet zu präsentieren. Eine Internetplattform soll dabei nicht nur Marketingaspekte berücksichtigen, sondern auch Angebote für Forschung und kulturelle Bildung bereitstellen;
 10. sich dafür einzusetzen, dass das Bauhaus-Jubiläum auch im Bildungsbereich stärker aufgegriffen wird, die Kompetenzen der einschlägigen Hochschulen in die Ausgestaltung des Bauhaus-Jubiläums einfließen sollten und die Forschungskompetenz auch mit internationalen Partnern neu fokussiert wird. Dabei soll besonderer Wert auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Digitalisierung der Bestände und den Aufbau einer Forschungsplattform im Internet gelegt werden;
 11. zu prüfen, wie das Bauhaus-Jubiläum für den Kulturtourismus auch im Ausland intensiver genutzt werden kann und mit dem Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft und Verbänden bereits jetzt eine auf das Jahr 2019 ausgerichtete, internationale Strategie zu entwickeln, um das Bauhaus-Jubiläum weltweit entsprechend erfolgreich zu vermarkten.

Berlin, den 13. Januar 2015

**Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und Fraktion
Thomas Oppermann und Fraktion**

